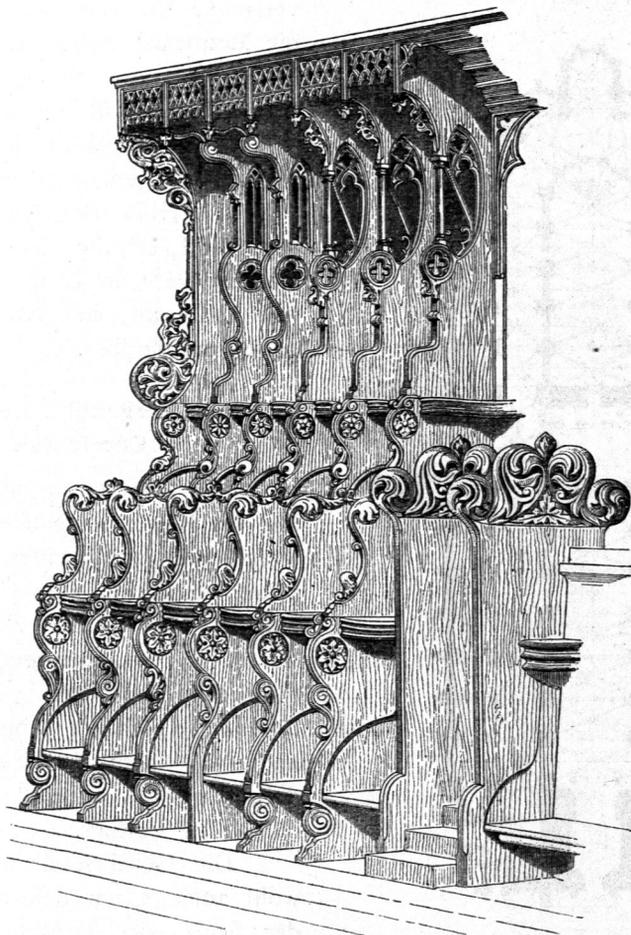


reihen zu beschaffen, errichtete man über der Vierung die offenen Vierungstürme, die ebenfalls Ciborien, wohl auch Laternen genannt werden. So berichtet auch der Abt *Menco* von Werum (1238): »*Primum enim erat propositum, ut inter duo brachia ecclesiae fieret ciborium in modum turris, cujus laquearia super tectum ecclesiae in hujus modi operibus sollent extolli, ut fenestrae super tectum prominentes chorum illuminent . . .*«¹⁷³⁾.

Fig. 465.

Chorgestühl in der Zisterzienerkirche zu Maulbronn¹⁷⁴⁾.

[Zuerst hatte man nämlich vorgehabt, zwischen die beiden Kreuzflügel der Kirche ein Ciborium in der Art eines Turmes herzustellen, dessen Decke bei dieser Art Bauten gewöhnlich über dem Kirchendach so hoch hinaufgerückt wird, daß die Fenster, da sie über das Dach hinausragen, den Chor erhellen.]

Schöner und folgerichtiger ist es, wenn der Langchor so groß hergestellt wird, daß er zum Unterbringen des Chorgestühls ausreicht. In dieser Weise haben ihn die Engländer bei ihren Kathedralen und Klosterkirchen fast durchgängig ausgeführt; daher ihre so befremdend lange Kirchen. Der Lettner mit dem Laienaltar schließt dort diesen Langchor gegen die Vierung ab. Die Fenster des Vierungsturmes erleuchten den

¹⁷³⁾ Siehe: *Matthei Veteris aevi Analecta. Menconis Chronicon Abbatis III in Werum.* 1738. Bd. II, S. 132 ff.

¹⁷⁴⁾ Nach: PAULUS, a. a. O.